

1277 - 1977

700 Jahre
BROKELOH

FESTSCHRIFT

anläßlich des
700-jährigen Bestehens

V o r w o r t

B r o k e l o h, ein kleines Dorf, vielleicht noch nicht einmal allen Einwohnern des Landkreises Nienburg bekannt, begeht im Jahre 1977 sein 700-jähriges Bestehen.

Man könnte meinen, die Besinnung darauf sei ein Zeichen der heutigen Zeit, in der Nostalgie groß geschrieben wird. Seitdem Althergebrachtes und Überlieferungen unbedacht über "Bord" geworfen wurden, weil es nicht mehr zum modernen Lebensstil paßte, also weniger wurde, entwickelten sich Bestrebungen, das Alte zu erhalten und zu pflegen. Nicht etwa um es wirklich zu besitzen, sondern weil es zur Rarität wurde und "in" ist. Oft genug fehlt aber der geistige Bezug und die innere Einstellung zu diesen Dingen.

Nur zu leicht drängt sich daher der Gedanke auf, daß die Idee das 700-jährige Bestehen des Dorfes Brokeloh festlich zu begehen, aus ähnlichen Überlegungen entstanden sein könnte. Daß dies nicht so ist, soll durch diese kleine Schrift belegt werden.

Gemeinde Landesbergen

Der Bürgermeister

Brokeloh heute oder wir über uns

Brokeloh, dessen Einwohnerzahl sich in den letzten Jahren um die Zahl 300 bewegt hat, lag bis vor wenigen Jahren abseits der großen Verkehrswege einsam und verträumt in einem landschaftlich reizvollen Gebiet am Rande von Moor und Heide. Diese Lage mag dazu beigetragen haben, daß sich nach dem letzten Weltkrieg die Dorfgemeinschaft im besten Sinne erhalten hat. Es gab nur eine befestigte Straße als Verbindung nach Husum zum Kirchdorf. Autos, die eine größere Beweglichkeit ermöglichten, waren selten. So ist es wohl zu erklären, daß man weitgehend unter sich blieb. Nicht nur in der täglichen Arbeit, sondern auch in den geselligen Stunden. Man mußte einfach miteinander auskommen und so entstand aus dem Zwang eine Tugend.

Die Kinder wuchsen in diesen festgefügtten Kreis hinein. Überliefertes wurde übernommen und weitergeführt wie z.B. alte Bräuche, als da sind: In der Nacht vor dem 1. Mai das "Hexen" oder das Annageln von Pfingstbüschen an jedes Haus im Dorf von den Jungen Leuten in der Nacht zum 1. Pfingsttag.

Aber nicht nur dieses zeigt den Gemeinschaftssinn der Dorfbewohner. Die Tatsache, daß neben der Freiwilligen Feuerwehr drei Vereine im Dorf bestehen, zeigt, daß hier nicht nur Tradition gepflegt wird, sondern daß ein wirkliches Zusammengehörigkeitsgefühl vorhanden ist; denn die Mitgliederlisten zeigen, daß es nicht nur die Älteren sind, sondern daß die häufig geschmähte Jugend diese Gedanken weiterträgt.

So entstand auch der Gedanke, das 700-jährige Bestehen des Dorfes in einen festlichen Rahmen zu stellen.

Waren es zunächst nur einzelne, die diesen Gedanken aufgriffen, so bildete sich schnell eine Gruppe, die die Sache in die Hand nahm. Als dann die Einwohner informiert waren, kamen von allen Seiten Anregungen und Beiträge: Alte Urkunden, Bilder, ja sogar die Chronik eines Hofes, die bis 1644 urkundlich belegt werden kann. (Das Haus Nr. 7 trägt in seinem Hausbalken die Jahreszahl 1699).

Es würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen, wenn alle Unterlagen mit aufgenommen würden. Doch soll zu einem späteren Zeitpunkt all diese zu einem kleinen Büchlein zusammengestellt werden, um der heutigen Broke-
loher Generation und deren Nachkommen den Blick für ihre Heimat zu öffnen und aufzuzeigen, daß es gut ist, in einer Gemeinschaft leben zu können, in der Begriffe Nachbarschafts-
hilfe und Zusammengehörigkeitsgefühl noch reale Tatsachen sind. Mag mancher auch spöttisch lächeln, wenn er von dem "Dörfchen am Rande der Heide" hört, so wird er staunend bemerken, daß hier über einen langen Zeitraum etwas ge-
wachsen ist und sich erhalten hat, was in heutiger Zeit eine Seltenheit geworden ist.

Chronologischer Abriß

- 1277 Verkauf einer Hufe Landes vom Marienkloster
in Minden an das Kloster Loccum
- 1545 Bau des Gutshofes durch Clamor von Münchhausen
- 1583 Herzog Erich von Calenberg bestätigt Hans von
Münchhausen "Platz, Bruch und Holz im Streit-
bruch"
- 1810 Aufhebung der Leibeigenschaft
- 1819 Ablösung der Spanndienste durch Zahlung von
3.500 Thl.
- 1831 - 1833 Ablösung der Zehnten
- 1842 Gemeinheitenteilung. Das Gut erhält 760 Morgen.
- 1849 Das Gut mit der Erbzinsmühle und drei Gutsab-
bauern wird der Gemeinde angeschlossen und ver-
liert seine Selbständigkeit.

Entwicklung des Dorfes

Bei der Verkoppelung des Dorfes wurden 1842 1.407 ha
23,5 ar vermessen.

Zu dieser Zeit war Fedeler Nr. 2 Bürgermeister.

Weitere Bürgermeister waren: Block Nr. 18

Müller, Wilhelm Nr. 8

Dettmer, Karl Nr. 10

Prieß, Louis Nr. 7

Von 1946 bis 1948 war Heinrich Scharlemann Gemeindedirektor.
Ab 1948 wurde Ernst Oehlschläger Bürgermeister und gleich-
zeitig Gemeindedirektor.

Im Oktober 1972 übernahm dieses Amt Heinrich Schomburg, bis
im März 1974 die Samtgemeinde gebildet wurde.

Entwicklung der Schule

Das erste Schulhaus in Brokeloh war das Haus Nr. 22, welches von Fam. Oehlschläger bewohnt wird. Über dem Hauseingang stand früher: "Gedenke an Deinen Schöpfer in Deiner Jugend - Lehrer Christian vom Hartz".

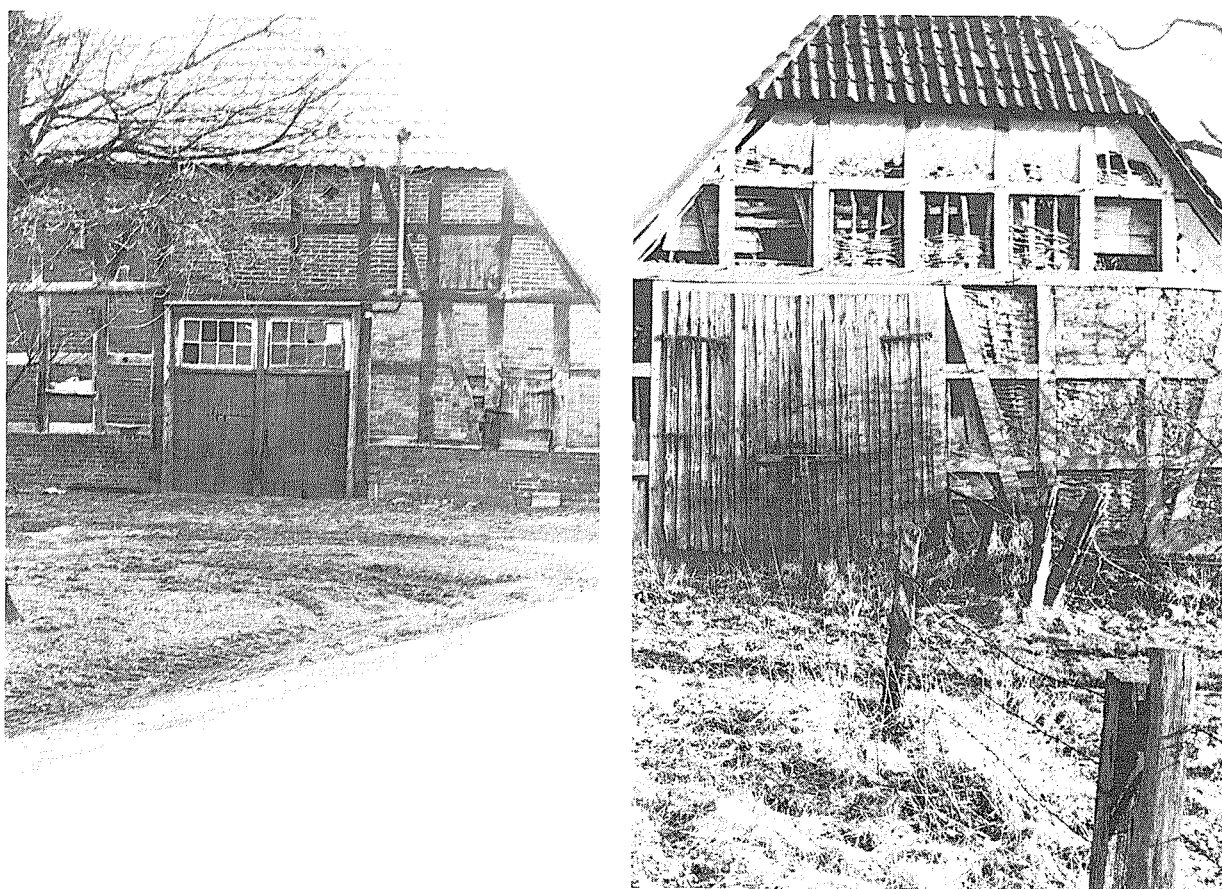
Wurden nach dem 30-jährigen Krieg die Kinder vom Küster in Husum unterrichtet, so suchten sich die Brokeloher bald wegen der Beschwerlichkeit des Weges für die Kleinen einen Handwerker, der lesen konnte. Dieser, Christoph Hahne, bekam freie Unterkunft bei dem Gemeindevorstand und Entlohnung in Naturalien und Brenntorf, wenn er die Kinder Lesen lehrte. Unterrichtet wurde im Hirtenhaus in einer Hinterstube. Bald blieben auch die älteren Kinder gegen den Protest des Husumer Küsters in Brokeloh, der dadurch Schulgeld einbüßte. Diesem Christoph Hahne folgte ein Schuster Kregel, der auch vom Gutsherrn 2 Thl. erhielt. Ihm folgte ein Krüger, der neben einer Wiese auch das Huderecht für drei Kühe hatte. 1710 folgte Johann Mundt. Die Wohnung im Hirtenhaus wurde geteilt. 1785 wurde dann das o.a. Schulhaus gebaut, auch ohne Klassenzimmer. Der Lehrer war der o.a. Christian vom Hartz. Von den nachfolgenden Lehrern sind nur die Namen bekannt: Bauerschlag, Scharrelmann und Runge.

In den nächsten Jahren fehlen die Namen. Bekannt ist dann wieder der Lehrer Rabe, der 1908 pensioniert wurde und der heute noch lebende Einwohner unterrichtet hat. Die Reihe wird fortgesetzt von Lehrer Schreek, Lehrer Marquarding, Lehrer Behrens, der Lehrerin Dettmer, dann im 2. Weltkrieg von Lehrer Elster, Lehrer Junghans, Lehrer Pergande, Lehrerin Kahlbow und zuletzt von Lehrer Pontow, der hier 1970 verstarb.

Das im Jahre 1785 erbaute Schulhaus war aber bald für die wachsende Schülerzahl nicht mehr ausreichend. So wurde an der Straße nach Landesbergen ein Neubau errichtet, der aber auch schon 1954 erweitert werden mußte. 1970 wurde die Schule der Mittelpunktschule Landesbergen zugeteilt. Heute wird das Gebäude durch den Sportverein, den Heidechor und als Dorfgemeinschaftshaus genutzt.

Etwa ein Jahrhundert jünger sind die Häuser der Familie Engelbart Nr. 14 und das Haus Nr. 10 der Familie Dettmer, das bis vor kurzem hinter Sträuchern und alten Bäumen seinen Dornröschenschlaf hielt, bis es jetzt restauriert wurde, ohne es zu verschandeln.

Gleich daneben der Schuppen zeigt noch die alte Bauweise mit Lehm Schlag, der die Zwischenräume zwischen den Spielen abdichtete. Gegenüber läßt sich die gleiche Bauweise erkennen.



Sucht man etwas intensiver, so findet man viele alte Balken mit entsprechenden Inschriften. Auf dem Hof Nr. 4 Winkelmann findet sich über der Tür des Schafstalles ein alter Eichenbalken mit der Zahl 1722 und einem erhaben dargestellten Sonnenrad.

Diese Beispiele sind nur wahllos herausgegriffen. Sie ließen sich weiter fortsetzen und es wird eine schöne Aufgabe sein, nach weiteren Zeugen alter Zeit zu forschen, bevor sie zerstört werden.

Die Vereine des Dorfes

Die Freiwillige Feuerwehr Brokeloh hat heute 97 Mitglieder, davon 39 Aktive, die in 4 Einsatzgruppen Dienst tun. Die Wehr besitzt ein mit Funk ausgerüstetes Tragkraftspritzenfahrzeug und ein modernes Gerätehaus mit einem Schulungsraum. Gerätehaus und Schulungsraum wurden 1975 eingeweiht. Gebaut wurde es mit 90 % Eigenleistung der Feuerwehrmänner. Die Wehr gilt als die aktivste und einsatzfreudigste im Bereich des Unterkreises Landesbergen dank der Bemühungen des jetzigen Brandmeisters G. Keuwel und hat - im Gegensatz zu anderen Wehren - keine Nachwuchssorgen.

Rückblick:

Unsere Vorfahren hatten einem Schadensfeuer wenig entgegenzusetzen. Das versuchte der Staat zu beeinflussen. Schon 1833 gab es im Amt Wölpe neben Vorschriften über Schornsteinbau und Feuerhandhabung Anweisung an die Bauernmeister, in denen Personen die nicht beim Löschen anwesend waren, mit Wrogen (Strafe) zu belegen waren. Es gab also eine Art Pflichtfeuerwehr, der arbeitsfähige männliche Dorfbewohner zwischen 18 und 60 Jahren angehörten. Schon um 1870 wurde diese Wehr bereits mit einer Handdruckspritze ausgerüstet, die von 16 Männern bedient wurde. Das Spritzenhaus stand auf dem Grundstück Dettmer Nr. 17a. Es wurde bei der Verkoppelung (1878 - 1883) auf Rollen zum heutigen Standplatz bei Gerberding transportiert.

Am 24. 5. 1925 wurde von 41 Dorfbewohnern die Freiwillige Feuerwehr Brokeloh gegründet. Zum ersten Feuerwehr-Hauptmann wurde Meyer-Siekendiek gewählt. Im gleichen Jahr wurde auch eine Kapelle von drei Berufsmusikern gegründet, die so aktiv war, daß ihr der Landrat 1926 verbot gegen Entgelt aufzuspielen.

Die folgenden Daten geben einen Einblick in die weitere Geschichte der Freiw. Feuerwehr Brokeloh:

- 1926 Erster Brandeinsatz der Wehr
- 1928 Rudolf Schrader wird neuer Hauptmann
- 1937 Kauf einer neuen Handspritze (8 Mann Bedienung)
- 1946 R. Schrader wird Unterkreisbrandmeister. Sein Nachfolger wird Rudolf Block.
- 1950 25-jähriges Jubiläum
- 1952 Kauf der ersten Motorspritze von Wehr Loccum
- 1954 Otto Fedeler wird Brandmeister

- 1955 Josef Beranek wird Brandmeister
- 1967 Kauf eines VW-Tragkraftspritzenfahrzeuges
- 1972 Günter Keuwel wird Brandmeister
- 1975 Neues Gerätehaus und 50-jähriges Jubiläum

Von 1926 bis heute war die Wehr bei 8 Großbränden im Einsatz. Viele kleinere Einsätze sind nicht aufgeführt. Sie sind aber ein Beweis für die dauernde Bereitschaft und den selbstlosen Einsatz der Männer für die Dorfgemeinschaft.

Der "Heidechor" Brokeloh

Da es in Brokeloh keinen Verein gab, in dem sich auch Frauen betätigen konnten, ergriffen einige von ihnen 1961 die Initiative. Am 29. 12. 1961 wurde in der Gastwirtschaft die Gründungsversammlung abgehalten und der "Heidechor" aus der Taufe gehoben. Er setzte sich als Ziele: die Pflege des deutschen Liedes, der Geselligkeit und der Dorfgemeinschaft.

Der 1. Vorstand bestand aus dem 1. Vorsitzenden und Chorleiter August Kahlbow, der 2. Vorsitzende I. Schomburg, dem Schriftführer und Notenwart H. Kemper und der Kassiererinnen M. Gerberding. Schon im folgenden Jahr wurde das erste öffentliche Singen vor dem Hause von Riekes veranstaltet, zu dem der MGVLandesbergen mit Fahrrädern erschien, um den Chor zu unterstützen. Wieder ein Jahr später wurde die Freundschaft mit den Rehburger Chören geschlossen. 1965 verzog A. Kahlbow. Den 1. Vorsitzenden übernahm H. Kemper zusätzlich. Der neue Lehrer, Herr Pontow, übernahm die Chorleitung. Als er 1970 starb übernahm H. Kemper auch die Chorleitung, da ein auswärtiger Chorleiter für den Verein finanziell nicht tragbar war. Da eine solche Ämterballung auf einer Person nicht ratsam war, übernahm 1973 Eb. Niemeyer den 1. Vorsitz, Schriftführer wurde W. Wehrse, Notenwart E. Gerberding. Sonst blieb der Vorstand. 1976 trat dann G. Kemper das Schriftführeramt an.

Der Aufgabenbereich des Chores hat sich, dank der erfreulichen Entwicklung der Mitgliederzahl, entsprechend ausgeweitet. Es werden Geburtstagsständchen bei alten Einwohnern gebracht, in der Adventszeit werden alte Einwohner zu einer Adventsfeier eingeladen um Gemeinschaft zwischen Jung und Alt zu erhalten.

Auch außerhalb des Ortes betätigt sich der Chor. Erst 1976 wurde in der Husumer Kirche in Verbindung mit den "Steimbker Rotkäppchen" eine Adventsmusik gestaltet.

Die Entwicklung der letzten Jahre sowie das breiter gefächerte Liedgut lassen den Schluß zu, daß sich der Aufgabenbereich noch erweitern wird.

Sportverein Brokeloh e.V. - SVB -

Der Sportverein Brokeloh mit der Sparte Tischtennis ist der jüngste Verein im Ort und wurde am 28. 3. 1973 ins Leben gerufen. Auf der Gründungsversammlung waren 26 Personen anwesend. In den Vorstand wurden gewählt: Manfred Borcharding - 1. Vorsitzender, Hans Broda - 2. Vorsitzender, Reiner Schrader - Kassenwart und Adelheid Beranek - Schriftführer. Als Trainings- und Aufenthaltsräume für die Tischtennis-Interessierten und Zuschauer boten sich die Klassenräume der ehem. Schule zu Brokeloh an. Aus den Mitgliedsbeiträgen finanzierte man den Kauf von 2 preiswerten TT-Platten. Somit konnte der Spielbetrieb beginnen. Mit dem Übungsleiter G. Schuckel aus Langendamms gewann der SVB einen Sportkameraden, der unsere Spieler soweit trainierte, daß für die Spielsaison 1974 erstmals eine TT-Mannschaft der Herren und der Jugend aufgestellt wurde. Da die Schulräume in der Größe den Vorschriften nicht entsprechen, mußte ein anderer Raum gefunden werden. Die Vereinswirtin G. Meinzen stellte spontan ihren Saal zur Verfügung. Außerdem kaufte der Verein 2 neue Tischtennis-Turniertische, sowie einheitliche Trikots mit Vereinsabzeichen.

Die alljährlich im Februar durchgeführte "Winterwanderung" ist ein guter Erfolg für den SVB. Ferner sind fest im Programm: das Vereinsvergnügen und der Vereinsmeister-Wettkampf. Die Punktspiele finden im Vereinslokal statt. In dem Schulgebäude wird bis zu 4 x wöchentlich trainiert. Zu der letzten Spielserie konnte der Verein 5 Mannschaften melden. Die Mitgliederzahl stieg auf 67. Bisher konnten Dritt-Plazierungen auf Kreisebene erreicht werden. Ein beachtliches Ergebnis, das den jetzigen Vorstand bewogen hat, die Tischtennis-Spiele und das Vereinsleben im SVB weiterhin aufrecht zu erhalten und zu festigen.

Bo.

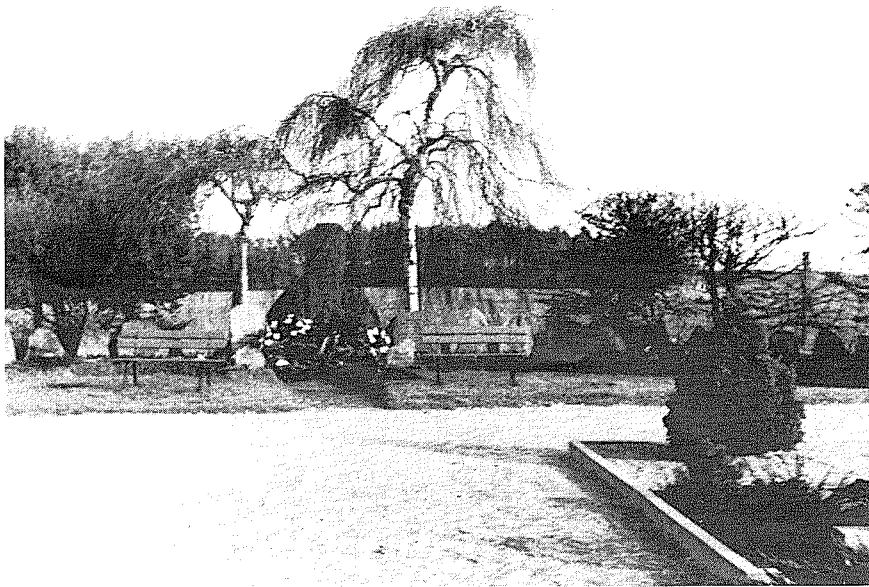
Schützenverein Brokeloh von 1951

Die Gründung des Schützenvereins fand im Frühjahr 1951 statt, nachdem bereits im Herbst 1950 der erste Schützenkönig ausgeschossen wurde und man auch das 1. Schützenfest in Brokeloh feiern konnte. Der Gründungs-Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Wilhelm Kahle - 1. Vorsitzender, Wilhelm Prinzhorn - 2. Vorsitzender, Max Kunkel - Kassenwart, Friedel Volkewien - Schriftführer. Der nächste Vorsitzende war dann Willi Block und wieder löste ihn W. Kahle ab.

Das Schützenfest mit Königsfrühstück wurde zu einem bedeutenden und beliebten Vergnügen für die Brokeloher. Ebenso das "Rehessen", zusammen mit der Feuerwehr Brokeloh, zu dem alljährlich im November eingeladen wird. Unter der Regie vom 1. Vorsitzenden Heinrich Schomburg baute man dann auf dem Gemeindegrundstück "Am Osterberg" mit vielen freiwilligen Helfern aus dem Dorf eine Kleinkaliber-Schießanlage mit 2 Bahnen, die am 19. 7. 1970 in Betrieb genommen werden konnte. Nun hatte der Verein auch ein Schützenhaus. Um es komplett zu haben, fehlten allerdings noch die Luftgewehr-Stände mit Elektrifizierung. Dieses wurde dann unter der Amtsführung des 1. Vorsitzenden Walter Grinda im Sommer 1974 ebenfalls in Eigenleistung der Mitglieder angebaut. Die Eröffnung der 4 LG-Bahnen war am 29. 9. 1974. Der Verein zählte damals 67 Mitglieder. Ein reger Schießsport entwickelte sich. Fest im Terminkalender stehen ein Ostereier-Schießen, mehrere Preis- und Pokalschießen. Viele Pokale wurden dem Schützenverein gestiftet. Aber auch die Vereinskasse mußte angegriffen werden. Neue Luftgewehre wurden dringend benötigt. Ab 1973 wurden neue Schützenjacken und Ärmelabzeichen angeschafft. Nachdem man in den ersten Jahren schon am Rundenwettkampf teilgenommen hatte, wurde dieses ab 1975 wieder aktuell.

Es zeigten sich aber auch einige interessierte Damen in den Reihen der Schützen. Daraus ergab sich das "Er- und Sie-Schießen", das der jetzige 1. Vorsitzende Horst Herse ab 1976 einführte. Im gleichen Jahr feierte der Schützenverein Brokeloh mit den Nachbarvereinen auch sein 25-jähriges Bestehen. Es wurde eine Vereinsfahne gekauft. Diese wurde am 30. 5. 1976 in Verbindung mit dem Jubiläums-Schützenfest feierlich eingeweiht.

Zur Zeit hat der Schützenverein 90 Mitglieder und 7 Ehrenmitglieder.



Friedhof



Mühlenstein



Friedhofs-buche



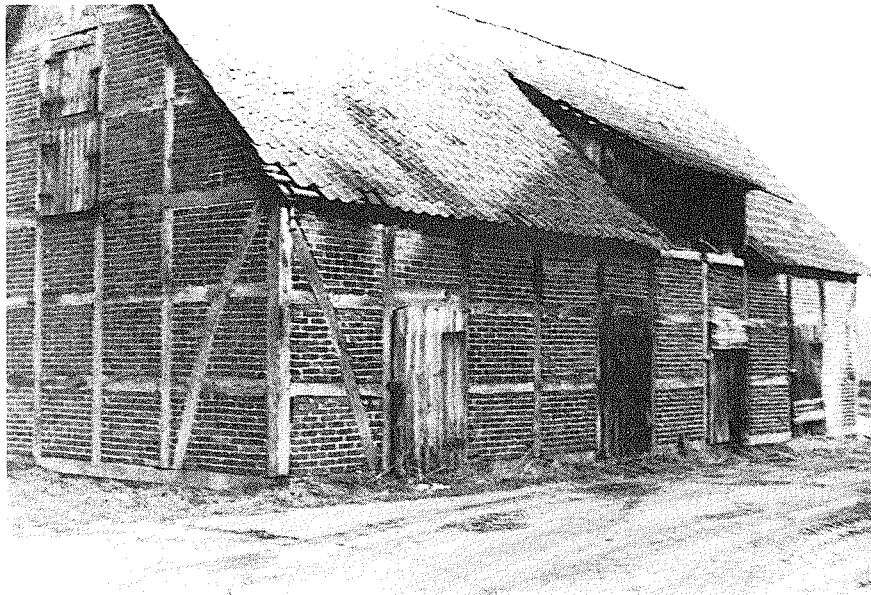
Die letzte Schule



Heuerlingshäuser des Gutes



Altes Backhaus



Die Regimentsscheune



Dettmer